

Geteiltes Echo auf die Empfehlung Lengede

Zerschlagene Hoffnung in Ilsede, Furcht in Wendeburg und Edemissen

Ich kenne das Gutachten bislang nicht und bin lediglich durch den Landrat in groben Zügen informiert worden“, sagt **Peines Bürgermeister Michael Kessler (SPD)**. Wenn jedoch aus dem Gutachten klar hervorgehe, dass 90 Prozent aller Peiner Schüler, die eine IGS besuchen wollen, in Vöhrum auch einen Platz erhalten, sei eine wichtige Forderung der Stadt erfüllt. Man wolle verhindern, dass Schüler quer durch den Landkreis fahren müssen.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“, kommentiert **Ilsedes Bürgermeister Wilfried Brandes (SPD)** das Standort-Gutachten des IGS-Sachverständigen. Er hatte sich eine Gesamtschule in Ilsede gewünscht, sieht die Chancen dafür jetzt erheblich gemindert. „Ich bin schon etwas enttäuscht. Eine Gesamtschule in Lengede wird die Schullandschaft in Ilsede gefährden – da sehe ich dunkle Wolken aufziehen.“ Ob etwa die Hauptschule dauerhaft gehalten werden kann, sei fragwürdig – vielleicht müssten Real- und Hauptschule zu einer Sekundärschule fusionieren. Hinzu komme die demografische Entwicklung: „Es werden zunehmend weniger Kinder geboren, was nicht gerade positiv für das Schulzentrum ist.“ Zunächst bleibe jedoch abzuwarten, was die Elternbefragung ergebe – vielleicht sei an der Entscheidung noch zu rütteln.

„Wir müssen das Gutachten noch einmal genau untersuchen, vielleicht können wir noch argumentativ auf die Empfehlung des Landkreises und die Entscheidung des Landes einwirken“, betont **Lahstedts Bürgermeister Klaus Dieter Grimm (parteilos)**. Wenn in Lengede eine IGS gegründet wird, sei genau zu beachten, dass dadurch nicht bereits vorhandene Einrichtungen, wie das Ilseder Schulzentrums geschwächt werden. „Darüber hinaus sollten wir die Überlegung nicht aufgeben, aus dem Ilseder Schulzentrum eine ähnliche Form der Kooperativen Gesamtschule zu entwickeln“, sagte Grimm.

Hans Peter Reupert (CDU), Bürgermeister der Gemeinde Wendeburg, bereitet die Wirkung, die eine weitere IGS auf andere Schulzentren haben könnte, Sorgen – egal an welchem Standort sie eingeführt wird: „Dann haben wir neben Vöhrum eine weitere fünfzügige Schule – auch auf die Schullandschaft in Wendeburg kann sich das auswir-

ken. Aus unserer Sicht hätten weniger Züge gereicht.“

„Mir liegt das Gutachten noch nicht vor. Aber selbst wenn die Empfehlung des Experten in Richtung Lengede gehen sollte, bleibt es den politischen Gremien überlassen, hier eine endgültige Entscheidung zu treffen, der auch eine Elternbefragung vorausgehen wird. Konkret für die Gemeinde Hohenhameln steht im Vordergrund, dass dieser Schulstandort mit einem Angebot bis zur 10. Klasse erhalten bleibt. Dies scheint durch die Wahl Lengedes als zweiten IGS-Standort gewährleistet zu sein. Die gute

Arbeit der hiesigen Haupt- und Realschule kann so fortgesetzt werden“, sagte **Hohenhamelns Bürgermeister Lutz Erwig (SPD)**.

Norbert Ahlers, allgemeiner Vertreter des Edemisser Bürgermeisters fürchtet um den Schulstandort Edemissen: „Wenn durch die zweite IGS Schulen in Peine Engpässe an den Schulen bekommen, werden die Peiner darauf bestehen, dass künftig die Kinder aus Stederdorf wieder nach Peine auf die weiterführenden Schulen gehen.“ Damit sei der Schulstandort in Edemissen zum Sterben verurteilt. Aus Stederdorf kämen rund ein Drittel der Schüler. Die Edemisser wür-

den jetzt versuchen, bei der Entscheidung Einfluss zu nehmen, dass das Schulzentrum ihrer Gemeinde auf jeden Fall erhalten bleibt.

Herwart Prudlo, Leiter der IGS in Vöhrum begrüßte das Gutachten. Und er sieht Potenzial, in allen Gemeinden Gesamtschulen einzurichten – allerdings nicht überall mit Oberstufen. Die müssten sich auf einzelne Standorte beschränken. Wichtig ist für ihn, dass die Kinder nahe an ihrem Wohnort zur Schule gehen können: „Wenn die Kinder erst einmal weg sind, kann man mit ihnen auch nicht mehr rechnen“, sagte er.

WAS HALTET IHR VON EINER GESAMTSCHULE IN LENGEDE?



Alica Püllmann,
15,
Lengede

„Ich finde die IGS nicht so gut, weil wir bisher immer eine gute Gemeinschaft hatten. Durch das Pendeln zwischen den Schulen würde den Streitschlichtern und Lehrern Zeit für Gespräche verloren gehen.“



Jenny Hennig,
14,
Lengede

„Ich finde die Schule gut wie sie ist. Man hat sich gerade an den Namen Willi Frohwein gewöhnt. Ich glaube, die Realschule ist für die Schüler und die Klassen besser.“



Larissa Hartmann,
13,
Lengede

„Ich würde mich freuen, wenn alles so bleibt wie es ist. Willi Frohwein war ein Leben lang nur eine Nummer und hat unserer Realschule seinen Namen gegeben.“



Pascal Vest,
14,
Lengede

„Ich bin gegen eine IGS, weil ich das Schulsystem gut finde wie es ist. Wir machen viele Veranstaltungen und ich befürchte, dass es diese in dieser Form dann nicht mehr geben wird.“



Ahmed Caphin,
17,
Lengede

„Wenn Hauptschüler, Realschüler und Gymnasiasisten auf eine Schule gehen, kann es Probleme geben. Die IGS ist keine schlechte Schulform, aber für Lengede wohl nicht die richtige.“



Stefanie Briegnitz,
16,
Lengede

„Zwischen zwei Schulen zu pendeln finde ich doof. Außerdem ist die Realschule viel zu klein. Ich denke, dass wir auch mit dem Namen gegenüber Willi Frohwein in der Pflicht stehen“